



Liebe Förderkräfte,

im Projekt „Schulreifes Kind“ werden Sie als Experten die Fördergruppen leiten und betreuen. Immer wieder kam von Lehrerinnen/Lehrern und Erzieherinnen/Erziehern die Frage an uns, wie denn die Förderung innerhalb dieses Projektes inhaltlich gefüllt werden kann. Zudem wurden wir auf Möglichkeiten zur gezielten Förderung schwieriger Kinder angesprochen. Deshalb haben wir Ihnen sowohl einige allgemeine Informationen als auch Tipps zu verschiedenen Förderinhalten zusammengestellt, die sich in der Praxis bewährt haben. Die meisten davon werden Sie bereits kennen und vielleicht auch anwenden, aber dennoch könnte der eine oder andere Hinweis dabei sein, der Ihnen zusätzliche Anregung gibt.

Allgemeine Tipps

- Motivieren Sie die Kinder zur Teilnahme (z. B. geben Sie der Gruppe einen positiven Namen, wie die „Superman-Gruppe“ anstatt „Fördergruppe“; „Wir spielen alle etwas gemeinsam“ anstatt „Wir arbeiten jetzt, damit Du noch besser wirst“; loben Sie die Kinder häufig, anstatt sie auf ihren Schwächen/Defizite hinzuweisen, usw.)!
- Sorgen Sie für eine ruhige Umgebung mit möglichst wenig Ablenkungspotenzial bei der Förderung (ruhige, gemütliche Räumlichkeiten, keine Spielsachen am Boden liegend, usw.).
- Schaffen Sie eine inhaltlich geeignete Gliederung und Gestaltung von Lern- und Spielmaterialien.

Bei Kindern mit hyperaktivem oder unaufmerksamen Verhalten

- Besonders wichtig bei hyperaktiven Kindern ist die Verstärkung für positives Verhalten (in Form von Lob, einem Lächeln, etc.), d. h. wenn sie mitarbeiten und sich Mühe geben. Bei diesen Kindern hat sich sehr bewährt, mit so genannten Token-Systemen (Belohnungssysteme) zu arbeiten. Hierbei können die Kinder z. B. Smiley-Stempel o. Ä. sammeln, die sie für gute Mitarbeit erhalten; bei einer gewissen Anzahl von Stempeln dürfen die Kinder diese dann z. B. am Ende der Förderstunde gegen ein paar Spielminuten eintauschen. Das System kann auch mit der ganzen Fördergruppe durchgeführt werden.
- Besonders bei diesen Kindern ist eine reizarme Umgebung wichtig.

- Sprechen Sie unaufmerksame Kinder mit ihrem Namen an oder berühren Sie sie sanft, um sie aus ihrer Unaufmerksamkeit/Verträumtheit zurückzuholen.
- Zu Beginn können Sie mit den Kindern zusammen (!) Regeln aufstellen, die für ein friedliches Zusammensein stehen (z. B. die anderen aussprechen lassen, etc.) und diese im Förderraum für jeden sichtbar (durch kleine Zeichnungen/Symbole visualisiert) aufhängen.
- Treffen Sie klare Vereinbarungen mit dem Kind (z. B., dass sich ausschließlich die gerade benötigten Arbeitsmaterialien auf dem Tisch befinden dürfen).
- Oft hilft eine klare Strukturierung der Förderstunde unter Zuhilfenahme von Routinen und Ritualen (z. B. beginnen Sie jede Stunde mit ein paar Minuten Entspannung o. Ä.).
- Üben Sie mit dem Kind sorgfältiges Hinschauen, genaues Zuhören und systematisches Beschreiben.

Bei ängstlichen und schüchternen Kindern

- Gerade kleine Fördergruppen sind geeignet, um diese Kinder zu integrieren.
- Fragen Sie solche Kinder gezielt und häufiger während der Förderstunden und nennen Sie sie auch beim Namen.
- Loben Sie diese Kinder oft.

Bei sehr auffälligen Kindern

- Die Fördergruppe stellt keinen Ersatz für eine gezielte Förderung bei schwerwiegenden Entwicklungsstörungen oder Verhaltensauffälligkeiten dar. Bei sehr auffälligen Kindern sollte daher den Eltern empfohlen werden, eine Expertin/einen Experten (Logopädin, Ergotherapeut, Kinder- und Jugendpsychiater oder ähnliche Einrichtung) aufzusuchen.

Dokumentation der Förderung

- Für die Dokumentation der Förderung haben wir Ihnen als Hilfe das Fördertagebuch bereitgestellt. Dieses kann Ihnen auch bei der Strukturierung der Förderung eine Hilfe sein. Ein Anschreiben mit Anleitung ist beigelegt.

Förderung spezifischer Inhaltsbereiche

Aus Sicht der wissenschaftlichen Begleitung gibt es eine Reihe von Ansatzpunkten für die Förderung der Schulreife. Mögliche Schwerpunkte könnten dabei in den Bereichen **Sprache, phonologische Bewusstheit, mathematische Basiskompetenzen, logisches Denken und/oder Konzentration** liegen.

Für jeden dieser Bereiche existieren mehrere Möglichkeiten der Förderung, wobei Ihnen aus Ihrer Förderpraxis sicherlich schon bestimmte Methoden oder Verfahren bekannt sind. Wir möchten Ihnen hier nun spezielle Verfahren vorstellen, die sich sowohl in der Praxis als auch in wissenschaftlichen Untersuchungen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit bewährt haben. Sehen Sie diese Informationen bitte nur als Vorschläge an – es gibt neben diesen Verfahren auch andere sinnvolle Methoden. Andererseits können Sie beim Einsatz der vorgestellten Verfahren sicher davon ausgehen, dass die Kinder gut gefördert werden.

Alle der hier vorgestellten Programme sind für die Arbeit in Kleingruppen mit Kindern im Alter zwischen 5 und 7 Jahren konzipiert.

Bereiche Sprache / Phonologische Bewusstheit

„**Hören, lauschen, lernen**“ (Küspert & Schneider, 1999) und

„**Hören, lauschen, lernen 2**“ (Plume & Schneider, 2004)

- Diese Förderprogramme sollen die Kinder auf das spätere Lesen und Schreibenlernen in der Grundschule vorbereiten.
- Das Training besteht aus Spielen und Übungen, die inhaltlich aufeinander aufbauen und Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache liefern sollen. Der Fokus wird dabei auf die phonologische Bewusstheit bzw. im zweiten Teil auf die Buchstaben-Lautverknüpfung gelegt.

Bereich mathematische Basiskompetenzen

„**Mengen, Zählen, Zahlen**“ (Krajewski, Nieding & Schneider, 2007)

- Ziel ist es, die Bewusstheit für Mengen-Zahl-Verknüpfungen sowie für die Struktur der Zahlen zu fördern.
- Schwerpunkte des Programms sind:
 - Zahlen als Anzahlen
 - Anzahlenordnungen
 - Teil-Ganzes-Beziehungen und Anzahlunterschiede
- Dieses Programm ist als Frühförderung besonders im letzten halben Kindergartenjahr angedacht.

Bereich logisches Denken/Konzentration

„Denktraining“ nach Klauer (1989)

- Es zielt darauf ab, das induktive Denken zu fördern.
- Die Kinder lernen spielerisch, Grundstrukturen an Beispielaufgaben zu erkennen und angemessene Lösungs- und Kontrollprozesse auszuführen.
- Alle Aufgaben dieses Verfahrens können auf sechs grundlegende Problemstrukturen (Generalisierung, Diskrimination, Kreuzklassifikation, Beziehungserfassung, Beziehungsunterscheidung und Systembildung) zurückgeführt werden.

Bereich Konzentration/Wahrnehmungsförderung

„Visuelle Wahrnehmungsförderung“ von Frostig und Horne (2000)

- In diesem Programm werden verschiedene Übungen zu den Bereichen Körperbegriff und Körperschema, visuo-motorische Koordination, Figur-Grund-Wahrnehmung und Wahrnehmungskonstanz, Wahrnehmung der Raumlage sowie weitere Übungen zur Wahrnehmung räumlicher Beziehungen durchgeführt.